

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Umfange von der Enns entlang der Donau bis zur heutigen Stadt Waizen, von da im Osten bis zum Einflusse der Drau in die Donau und im Süden von dieser Einmündung bis über die Stadt Warasdin hinaus, umfaßte also das heutige Nieder-Österreich, Westungarn bis zur Drau und das nördliche Karantänien. Im Westen läßt sich die Grenze heute nicht mehr genau bestimmen. Dabei zeigt sich nun eine interessante Erscheinung. Als eigentliches fränkisches Reichsgebiet wurde bloß der Landstrich von der Enns bis an die Raabiz und die Raabmündung bezeichnet; das war die „provincia Avarorum“, „Avaria“ oder der „limes orientalis“ und dieses Gebiet wurde mit Baiern, Franken und Sachsen besiedelt. Die bairischen Bischöfer: Salzburg, Passau, Regensburg und Freising und die Klöster St. Emmeran in Regensburg, Nieder-Altach, Mondsee, Kremsmünster u. a. erhielten in den neu erworbenen Gebieten große Donationen. Desgleichen wurden bairische Edle hier mit freigebiger Hand begabt. So findet man die Grafen Wilhelm und Rathod in Ober-Pannonien begütert. Der Zweck war ein deutlicher: das menschenarme, verödete Land sollte bevölkert, colonisiert und bebaut und dadurch auch der fränkischen Herrschaft gesichert werden. Die deutschen Einwanderer trafen jedoch fast überall auf bereits vorhandene slavische Bewohner; nur war diese Bevölkerung insbesondere in den Hochthälern der Gebirge eine sehr spärliche.

Weit dichter saßen die Slaven in jenem Gebiete der Ostmark, das von der Raab südwärts an die Donau und Drau sich erstreckte und als „limes pannonicus“ in der Eigenschaft eines bloß tributären Avaren- und Slavengebietes unter fränkischer Oberhoheit aufzufassen ist. Hier erhielten sich die Avaren noch einige Zeit, aber stets bedrängt von ihren früheren slavischen Unterthanen. Seit dem Jahre 871 verschwindet Volk und Name der Avaren aus der Geschichte nach dem altrussischen Sprichworte: „Sie sind untergegangen wie die Avaren“, d. h. kein Vetter, kein Erbe ist mehr von ihnen vorhanden.

Die Ostmark und die beiden Pannonien wurden stets als Nebenländer Baierns behandelt und standen unter einer